

«Mir war klar, dass das Ereignis binnen Sekunden die Welt verändert»

Ein Interview mit Casper Selg im Rahmen des 75-Jahre-Jubiläums des «Echo der Zeit»

Die Informationssendung Echo der Zeit ging 1945 auf Sendung und ist aus der Schweizer Medienlandschaft nicht mehr wegzudenken. Der Kulturkeller LaMarotte und Memoria, der Verein zur Erhaltung audiovisueller Kulturgüter der Schweiz, nehmen dieses Jubiläum zum Anlass, mit ausgewählten Tondokumenten in die Geschichte einzutauchen. Stark mitgeprägt hat das «Echo» während 30 Jahren auch Casper Selg.

Herr Selg, Sie haben das «Echo der Zeit» rund 30 Jahre lang in verschiedenen Funktionen begleitet. Was hat sich am meisten verändert in dieser Zeit?

Am Konzept des «Echo der Zeit» hat sich grundsätzlich nichts geändert: Auf die Nachrichten erfolgt die Erklärung deren Zusammenhänge und Hintergründe. Stets geändert haben sich Form und Machart, aber auch das Rollenverständnis des Journalismus ist heute ein anderes. Beispielsweise war es in der Innenpolitik bis in die 60er-Jahre normal, dass der Berichterstatter im Bundeshaus nahe am Bundesrat war und die öffentliche Kommunikation abgesprochen wurde. Ab den Siebziger galt es, in allen Bereichen der Berichterstattung eine kritische Distanz zu wahren. Das gilt bis heute.

Die Berichterstattung an sich hat sich besonders durch das Internet verändert. Einerseits ist die Online-Präsenz ein zusätzliches Arbeitsfeld, das bedient werden muss, andererseits muss die Berichterstattung in Echtzeit erfolgen und die Inhalte müssen entsprechend kurz sein. Dies geschieht oftmals auf Kosten der Qualität.

Was bedeutet für Sie das «Echo der Zeit» als Politiksendung?



Rund 30 Jahre lang begleitete Casper Selg in verschiedenen Funktionen das «Echo der Zeit». (Bild zvg.)

Solche Sendungen sind enorm wichtig für eine funktionierende demokratische Gesellschaft. Allerdings ist die gute politische Information bedroht durch den Umstand, dass die Medienhäuser immer weniger Geld

zur Verfügung haben, besonders aus der Werbung. Das Werbegeld fließt zu den Tech-Giganten, die wenig interessiert sind an sauberer politischer Information. Eine Verbesserung ist aber nicht in Sicht, solange die

Grundvoraussetzungen nicht geändert werden.

Im Hinblick auf die kommende Veranstaltung im LaMarotte: Was zeichnet die auditive Berichterstattung aus?

Ich glaube, dass die Information rein über das Gehörte eine stärkere Wirkung hat als die audiovisuelle, da sie Bilder in den Köpfen der Zuhörer erzeugt, statt nur davor.

Welches war das eindrücklichste Ereignis, über welches Sie berichtet haben?

9/11 war sehr eindrücklich. Ich war als Moderator im Studio und als die Leitung nach Amerika nicht funktionierte, musste ich zeitweise die Berichterstattung übernehmen. Mir war klar, dass das Ereignis binnen Sekunden die Welt verändert.

Aber auch die Exxon-Valdez-Ölkatastrophe von 1989, die ein riesiges Naturschutzgebiet zerstörte, war ein

eindrückliches Erlebnis. Damals flog ich mit einem Helikopter über das Prince-William-Sund genannte Gebiet mit seinen vielen Inseln, schneebedeckten Bergen, Lachslaichgebieten und unzähligen Vogelarten. Der Ölgestank drang bis in den Helikopter, der Ölteppich schillerte so weit das Auge reichte, verklebte Vögel überall. Die Gefahren mit eigenen Sinnen zu erfassen, die unsere Art zu leben birgt, war beeindruckend und belegend zugleich.

Welche Rolle spielen historische Zeugnisse und deren Erhaltung in der heutigen Zeit?

Wenn es darum geht, historische Vorgänge aufzuarbeiten, ist der Zugriff auf Zeitungen bisher einfacher als die Suche in Audio-Archiven. Für die eigene Erinnerung sind auditive und audiovisuelle Dokumente allerdings wichtig und meist wahnsinnig erhellend.

Interview: Fiona Imboden

75 Jahre «Echo der Zeit» – Podium Online

Das erste «Echo der Zeit» ging am 17. September 1945 auf Radio Beromünster über den Äther und ist das älteste Nachrichtenformat im deutschen Sprachraum. Von Beginn an steht das «Echo» für hohe publizistische Qualität. Die Sendung geht über die blossen Fakten und Aktualitäten hinaus und vermag es, mit längeren Beiträgen, Interviews und Analysen die Geschehnisse nach ihrer Relevanz einzuordnen. Bekannte Auslandskorrespondenten der Pionierzeit waren u. a. Heiner Gautschi, Hans O. Staub und Annemarie Schwytter. Stark mitgeprägt während 30 Jahren hat das «Echo» auch Casper Selg. Bis zu seiner Pensionierung 2015 war er als Korrespondent (USA, D), Moderator

und Redaktionsleiter für die Nachrichtensendung tätig.

In der Veranstaltungsreihe «Erlebte Schweiz» im Kulturkeller LaMarotte sprechen Nicoletta Cimmino, Moderatorin des «Echo der Zeit» und Casper Selg, ehemaliger Leiter des «Echo der Zeit», mit dem Historiker Claudio Miozzari beispielsweise über die Berichterstattung zu Themen wie Frauenstimmrecht, Jeans und 9/11. Die Veranstaltung findet am 21. April im LaMarotte in Affoltern statt und wird ab 20.15 Uhr auf Youtube übertragen.

LaMarotte

Link und nähere Informationen siehe www.lamarotte.ch.

Liebevoll erziehen

Am Mittwoch, 21. April, geht ein Online-Vortrag des Familienzentrum der Frage nach, was eine liebevolle Erziehung ausmacht.

Was möchten wir unseren Kindern für ihr Leben mitgeben? Was möchten wir ihnen beibringen? Welche Werte sollen sie leben? Wir wollen aus ihnen doch starke Persönlichkeiten mit einem gesunden Selbstwertgefühl erschaffen!

Wir Eltern stehen ständig vor Entscheidungen und sind konfrontiert mit

unseren eigenen Erfahrungen aus der Kindheit. Manche Erfahrungen möchten wir unseren Kindern unbedingt ersparen. Doch welche sind die «richtigen»? Vielen Eltern ist es wichtig, wie Kinder zu denken und zu fühlen haben. Sie möchten ihre Kinder nach ihren eigenen Vorstellungen formen. Jesper Juul sagte einmal: «Kinder werden mit allen sozialen und menschlichen Eigenschaften geboren. Um diese weiterzuentwickeln, brauchen sie nichts als die Gegenwart von Erwachsenen, die sich menschlich und sozial verhalten.»

Am Mittwoch, 21. April, zwischen 19 und 21 Uhr ergründen die Teilnehmenden zusammen mit der familylab Seminarleiterin, Gabriella Steiner, was eine liebevolle Erziehung bedeutet. Welche Werte, die von Herzen kommen, wir unseren Kindern weitergeben möchten und was uns Menschen in Krisenzeiten stark macht.

Der Online-Vortrag mit anschließendem Austausch findet via Zoom statt und richtet sich an Eltern, die sich bewusst mit ihrer Rolle auseinandersetzen möchten, offen sind für neue Sichtweisen und daran interessiert sind, an sich als Mensch zu arbeiten. Es ist ein PC, Handy oder Tablet mit Mikrofon und Kamera notwendig. Kosten: Mitglieder 35 Franken (Paare 60) Nicht-Mitglieder 45 Franken (Paare 80). Familienzentrum

Familienzentrum Bezirk Affoltern, Zürichstrasse 136, Affoltern. Anmeldungen unter Telefon 044 760 12 77 oder kurse@familienzentrum-bezirk-afolltern.ch. Informationen und komplettes Kursangebot: www.familienzentrum-bezirk-afolltern.ch



Kinder profitieren im Leben von einer liebevollen Erziehung. (Bild zvg.)

30 Jahre Gegenwartskunst in Bonstetten



Bis am 25. April sind in der Jubiläumsausstellung von Elfi Bohrer an der Dorfstrasse 13 in Bonstetten Bilder, Skulpturen und Objekte von Künstlerinnen und Künstlern der Gegenwart zu besichtigen. (Bild zvg.)

Indoor Fitness-Kurs für Mütter

Das Familienzentrum startet am 27. April mit einem achteiligen Trainingskurs für Mütter, bei dem auch die Kleinkinder mit dabei sind.

Das Training Mam-Fit ist ein sanfter Einstieg für frischgebackene Mamis während oder nach der Rückbildungsgymnastik. Trainiert werden vorwiegend Rücken, Rumpf und Beckenboden, aber auch die klassischen Problemzonen werden durch funktionelle und alltags-

nahe Übungen in die Lektionen eingebunden. Dieser achteilige Kurs, der am 27. April ab 10.40 Uhr startet und jeweils 60 Minuten dauert, ist ein Bauch-, Beine-, Po-Training, wie es auch in Fitness-Centern angeboten wird, jedoch mit Schmusse-Charakter, weil das Baby oder das Kleinkind bei den Lektionen dabei ist. Die Kleinen können sich, während Mama trainiert, sicher im Kursraum bewegen, miteinander spielen und vieles entdecken. Der Fokus des Trainings, das von Conny Krummenacher-Wetter, dipl. Bewegungspädagogin ge-

leitet wird, liegt auf Stärkung der Rücken-Rumpfstabilität und des Beckenbodens, Erhöhung der Koordination, Straffung der Problemzonen, Förderung der Beweglichkeit, Stabilisation und Mobilisation des Körpers.

Familienzentrum

Familienzentrum Bezirk Affoltern, Zürichstrasse 136, Affoltern. Anmeldungen unter Tel. 044 760 12 77 oder kurse@familienzentrum-bezirk-afolltern.ch. Informationen und komplettes Kursangebot: www.familienzentrum-bezirk-afolltern.ch